

Das Ermekeil-
karree soll ein
Ort der Be-
gegnung zwi-
schen Jung und
Alt, zwischen
Lernenden



In Zeiten zunehmender Verdichtung in den Arbeitsprozessen soll es darüber hinaus ein Ort der Entspannung sein, in dem das Recht auf Langsamkeit von der Gemeinschaft ebenso hochgehalten wird wie das Recht auf gelegentliches Scheitern.

Es soll ein Ort sein, der neue Wege weist – nicht nur den BewohnerInnen des Ortes selbst, sondern auch seines Umfeldes. Daher legen wir Wert auf größtmögliche Einbeziehung engagierter Menschen, Gruppen, Vereine, Organisationen.

Das von uns vorgelegte ist ein offenes Konzept, das noch viele Ecken und Kanten hat, an denen man sich reiben kann. In der Überzeugung, daß ein Projekt dieser Größenordnung nur erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn breite Teile der Bewohnerschaft dahinter stehen und bereit sind, sich dafür einzusetzen, laden wir jede/n Interessierte/n ein, an unseren öffentlichen Treffen teilzunehmen und sich in eine der bestehenden Arbeitsgruppen (Kultur, Wohnen, Arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit) einzubringen.

Informieren Sie sich auf unserer Website www.ermkeilkaserne-zivil.de über den Stand des Projekts und über die aktuellen Termine.

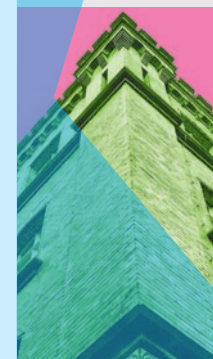
Kontakt
Initiative zur zivilen Nutzung
der Ermeikeilkaserne
Im Krausfeld 30a · 53111 Bonn
Tel. 02 28 / 69 22 55 · Fax 02 28 / 69 29 06
info@ermkeilkaserne-zivil.de

Bankverbindung
Förderverein für die zivile Nutzung
der Ermeikeilkaserne
Konto-Nr. 2003 799 010
Volksbank Bonn Rhein-Sieg
BLZ 380 601 86

V.i.S.d.P.: Ulrich Mercker (Adresse s.o.)

Eine Immobilie, die **Phantasien** mobilisiert.

Die Initiative zur zivilen Nutzung
der Ermeikeilkaserne stellt sich vor.



www.ermkeilkaserne-zivil.de



Die Initiative verfolgt seit 2005 das Ziel, aus dem bisher undurchlässigen Areal der Bundeswehrverwaltung einen lebendigen Ort entstehen zu lassen, der modellhaft für neue selbstverwaltete Formen gelebter Nachbarschaft, gemeinschaftlichen Wohnens und des interkulturellen Austauschs stehen soll.

städtischen Lebens kontinuierlich diskutiert und zusammengedacht werden können.

Das Erneikeilkarree soll ein Ort der Begegnung zwischen Jung und Alt, zwischen Lernenden und Lehrenden, zwischen Hand- und KopfarbeiterInnen,



Im Dialog mit Architekten, Stadtplanern, Projektentwicklern und Baugenossenschaftlern hat die Initiative ein integratives Nutzungskonzept für das Gelände erarbeitet, das inzwischen weite Kreise gezogen hat. Darin wird für eine Mischnutzung plädiert, die die 4 Elemente: **generationenverbindendes Wohnen, Kulturdialog, bürgerschaftliche Begegnung und klimaverträgliches Bauen** unter dem Stichwort „Ort der Integration“ zusammenfasst. In dem im November 2011 vorgestellten Masterplan „Innere Stadt“ wurden wesentliche Elemente dieses Nutzungskonzeptes aufgegriffen. An Universitäten und Fachhochschulen ausgeschriebene Entwurfswettbewerbe nahmen darauf Bezug, und die Bonner Parteienlandschaft steht dem Projekt wohlgesonnen gegenüber.

Singles und Familien, Ratlosen und RatgeberInnen, RadfahrerInnen und FußgängerInnen, ÖkonomInnen und ÖkologInnen, Arbeitslosen und ArbeitgeberInnen, zwischen Deutschen und Nichtdeutschen, MenschenrechtsverteidigerInnen und VerteidigerInnen des Rechts auf Menschsein sein.

Es soll ein Ort der bunten Debatten über Gegenwart und Zukunft unserer Stadt, unseres Landes, unserer Welt sein – aus unterschiedlichen Blickwinkeln, mit allen Fragezeichen, die sich angesichts zunehmender Komplexität und Undurchschaubarkeit unserer Lebenswirklichkeit stellen.

Die Initiative läßt sich in ihrem Konzept von dem Gedanken leiten, daß es in dieser Stadt, die seit 20 Jahren einen tiefgreifenden Strukturwandel durchläuft, eines zusammenführenden gesellschaftlichen Projektes bedarf, an dessen Realisierung ein möglichst hohes Maß an Teilhabe der Bevölkerung gewährleistet sein sollte. Hierzu bedarf es eines realen Ortes, an dem in vielfältigen Dialogprozessen unterschiedliche Aspekte unseres

Es soll aber auch ein Ort der positiven Signale und Vorschläge für ein „besseres Wohnen und Leben“ im Dickicht der Stadt sein, für die Anerkennung des Grundrechts auf Respekt vor Andersartigkeit, für den Abbau von Vorurteilen und die Grundierung von Urteilen, für eine neue Nachbarschaftlichkeit, für verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen und dem eigenen Körper, für ganzheitliche Therapien am individuellen wie gesellschaftlichen Körper.

Eine Immobilie inmitten der Bonner Südstadt, mit einer Gesamtfläche von ca. 3 Fußballfeldern, mobilisiert seit Jahren die Phantasien der Mitglieder der „Initiative zur zivilen Nutzung der Erneikeilkaserne“.

An ihrem Eingangsbereich verbietet ein Schild heute noch „Unbefugten“ den Zutritt mit dem Hinweis, daß es sich hierbei um einen „Militärischen Sicherheitsbereich“ handelt, und daß bei Zuwiderhandlung von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werde.

Zum Ende des 2. Quartals 2013 wird der jetzige Eigentümer, das Bundesministerium für Verteidigung, das Gelände räumen und auf die Hardthöhe umziehen